EPHEMERIS NAPOCENSIS

XX

2010

ACADEMIA ROMÂNĂ
INSTITUTUL DE ARHEOLOGIE ŞI ISTORIA ARTEI

COLEGIUL DE REDACȚIE/ EDITORIAL BOARD
Editor: Coriolan Horațiu Opreanu
Members: Sorin Cociş, Vlad-Andrei Lăzărescu, Ioan Stanciu (technical secretary)

COLEGIUL ŞTIINȚIFIC/ HONORARY SCIENTIFIC BOARD
Alexandru Avram (Le Mans, France); Mihai Bărbulescu (Rome, Italy); Falko Daim (Mainz, Germany); Andreas Lippert (Vienna, Austria); Bernd Päffgen (Munich, Germany); Marius Porumb (Cluj-Napoca, Romania); Tadeusz Sarnowski (Warszaw, Poland); Alexandru Vulpe (Bucharest, Romania).

Responsabil de număr/Responsible of the volume: Coriolan Horațiu Opreanu

În țară revista se poate procura prin poştă, pe bază de abonament la: EDITURA ACADEMIEI ROMÂNE, Calea 13 Septembrie nr. 13, sector 5, P. O. Box 5–42, Bucureşti, România, RO–76117, Tel. 021–411.90.08, 021–410.32.00; fax. 021–410.39.83; RODIPET SA, Piața Presei Libere nr. 1, Sector 1, P. O. Box 33–57, Fax 021–222.64.07. Tel. 021–618.51.03, 021–222.41.26, Bucureşti, România; ORION PRESS IMPEX 2000, P. O. Box 77–19, Bucureşti 3 – România, Tel. 021–301.87.86, 021–335.02.96.

EPHEMERIS NAPOCENSIS

Any correspondence will be sent to the editor:
INSTITUTUL DE ARHEOLOGIE ŞI ISTORIA ARTEI
Str. M. Kogălniceanu nr. 12–14, 400084 Cluj-Napoca, RO
e-mail: choprean@yahoo.com

Responsabilitatea conținutului, interpretărilor şi părerilor exprimate în paginile revistei revine exclusiv autorilor.

DTP şi tipar: MEGA PRINT
Coperta: Roxana Sfârlea

© 2010 EDITURA ACADEMIEI ROMÂNE
Calea 13 Septembrie nr. 13, Sector 5, Bucureşti 76117
Telefon 021–410.38.46; 021–410.32.00/2107, 2119

ACADEMIA ROMÂNĂ
INSTITUTUL DE ARHEOLOGIE ŞI ISTORIA ARTEI

EPHEMERIS NAPOCENSIS

XX
2010

EDITURA ACADEMIEI ROMÂNE

EIN GEWICHT AUS DEM RÖMERKASTELL VON ILIŞUA (KREIS BISTRIȚA-NĂSĂUD)*

Ligia Ruscu

Schlagwörter: *Gewicht, Ilişua, Griechenstädte*

Die Gewichte gehören zu den Aschenputteln der archäologischen Hilfswissenschaften. Die wenigen vorhandenen Corpora[1] sind entweder schon sehr alt, oder aber von nur regionaler Reichweite; die nicht geringen laufenden Entdeckungen bleiben in verschiedenartigen Publikationen verstreut. Es wird im folgenden ein weiteres solches Stück vorgestellt, das an und für sich, aber besonders durch seinen Fundort von Interesse ist.

Das Stück stammt aus den *principia* des Römerkastells von Ilişua, am Nordlimes der Provinz Dakien. Es wurde 1984 in der Trümmerschicht der Mauer zwischen den Räumen E und F links von der *aedes*, im Schnitt S 16, am m. 6, in 70 cm Tiefe gefunden, in einer Schicht, die in das letzte Drittel des 2. und zu Beginn des 3. Jh. n. Chr. datiert wurde.

Rechteckiges Bleigewicht, mit beiderseits überhöhten Rändern, die schräg zu den eingetieften Feldern abfallen. Gut erhalten. Ausmaße: 4,5 × 4,5 cm; 0,8–0,9 cm dick. Gewicht: 75,633 g. Die Buchstaben: Seite A 0,5–0,8 cm; Seite B 0,4–0,7 cm, ohne Ligaturen. Auf der Seite A, zwischen den beiden Zeilen der Inschrift, eine Tierdarstellung (Wölfin?).

Der Text lautet:

Seite A:

τριο/ύ(ν)κιον

Seite B:

τριούν/κι(ο)ν δί/καιον

Drei Unzen.
Geprüfte drei Unzen.

---

* Wir bedanken uns herzlichst bei Herrn Dr. Corneliu Gaiu (Museum Bistrița) für die Erlaubnis, dieses Stück zu veröffentlichen.

Folgende Abkürzungen wurden benutzt:

CIL = Corpus Inscriptionum Latinarum, Berlin; IG = Inscriptiones Graecae, Berlin; IGRR = R. Cagnat (Hrsg.), Inscriptiones Graecae ad res Romanas pertinentes I–IV (Paris 1901–1927).

[1] PERNICE 1894; SEYRIG 1946–1948; MOISIL 1957; LIFSHITZ 1976; WEISS 1990; HITZL 1996; WEISS 1997.

Das Gewicht, das drei Unzen wiegt (τριούγκιον)[2], gehört also dem römischen Gewichtssystem an, wurde aber in einer Griechenstadt gegossen. Der Nominalwert eines solchen Gewichts beträgt 81,86 g.[3]. Der Unterschied von 6 g in diesem Falle kann auf die Abnutzung und den Reinigungsvorgang zurückgeführt werden, aber auch auf die Tatsache, dass in den Griechenstädten häufig ein bestimmter Ungenauigkeitsgrad, bis zu 9%, akzeptiert wurde; hinzu kommt in Randgebieten das Fehlen genauer Eichmaße, was die metrologischen Normen negativ beeinflussen konnte[4].

Es fehlt der Name und auch jedwelche Darstellung oder Symbol für die erlassende Stadt oder Behörde. Dies war keine Seltenheit im Falle der Gewichte des römischen Systems; es gehört zur Tendenz, das Maß- und Gewichtssystem auf der gesamten Reichsebene zu vereinheitlichen, wobei die Eigenheiten der einzelnen Städte übergangen wurden. Folglich wurden die Gewichte austauschbar, was den Erfordernissen einer wachsenden Anzahl von Handelsteilnehmern im gesamten Reiche entsprach[5]. Die quadratische Form ist eine recht gewöhnliche; im allgemeinen kommen quadratische und rechteckige Gewichte häufiger als solche anderer Formen vor. Weniger verbreitet jedoch ist das Vorkommen der überhöhten Ränder rings um die eingetieften Felder, sowie die Tatsache, dass beide Seiten des Stückes benutzt werden. Ebenfalls nimmt die Inschrift fast den gesamten verfügbaren Raum ein, mit der Ausnahme einer kleinen Darstellung auf Seite A.

All dies sind Eigenheiten einer *koine* von Gewichten, die der römischen Zeit und dem römischen Gewichtssystem angehören. Sie umfasst Städte in Thrakien, an der westpontischen Küste und z. T. in Bithynien. Die Gewichte, die von den Städten dieses Gebietes in Umlauf gesetzt wurden, kennzeichnen sich durch: eingetiefte Felder und überhöhte, schräg abfallende Ränder auf beiden Seiten des Gewichts; die konsequente Nutzung beider Seiten für Inschrift und Darstellung; das Fehlen einer Aufhängeschlaufe; das vollständige Fehlen oder die Seltenheit der Darstellungen (wenn vorhanden, beziehen sich diese in keiner Weise auf die Individualität der ausgebenden Stadt; es werden entweder typische Handelssymbole benutzt, oder aber kaiserliche Symbole und Kontrollzeichen, die aus dem Repertoire der römischen Münzen bereits in republikanischer Zeit wohlbekannt waren[6]); die Inschriften, die rings um die Darstellung gruppiert werden, enthalten oft nur den Namen der Gewichtseinheit, gefolgt von der Präzisierung ἰταλικόν / δίκαιον, ohne den Namen der Stadt oder des Agoranomen[7].

Das Auftreten dieser Gattung von Gewichten hat recht wenig mit dem Aussehen der Gewichte der Autonomiezeit gemeinsam. Diese trugen unweigerlich den Namen und die Symbole der ausgebenden Stadt und variierten in ihrer Form, Verzierung und Beinschriftung ebenso wild wie auch im Falle der autonomen Münzsysteme der Städte dieses Gebietes. Es kann aber eine allmähliche Entwicklung in die Richtung des Aussehens bemerkt werden, der den Gewichten des römischen Systems eigen sein wird, eine Entwicklung, deren Wurzeln bis in den seleukidischen Osten verfolgt werden konnten und die die westpontischen Städte mittelbar bereits ab der späthellenistischen Zeit beeinflusste[8].

In Ermangelung jedwelcher Herkunftsangabe ist die genaue Identifizierung der ausgebenden Stadt unmöglich. Angesichts der aufgezählten Ähnlichkeiten stammt das Gewicht von Ilişua jedoch aus einer der westpontischen oder thrakischen Städte. Eben die Gewichte der Griechenstädte an der rumänischen Schwarzmeerküste sind, selbst in Ermangelung eines

---

[2] SOPHOKLES 1887, s. v. τριούγκιον, ου, τὸ = τρεῖς οὐγκίαι, *tres unciae, quadrans*. Ausdruck und Schreibweise sind in römischer Zeit geläufig: siehe z. B. IGRR I 667 (Tomis): τρειούνκιν; IG XIV 2417, 20: τριούγκιον ᾽Ιταλικόν.

[3] HULTSCH 1882, 706, Tabelle XIII.

[4] Siehe dazu HULTSCH 1882, 6; HITZL 1996; MEYER 2006, 45.

[5] WEISS 2005, 410–412.

[6] MEYER 2006, 44.

[7] Siehe zu all dem WEISS 2005.

[8] WEISS 2005, 417–422.

Korpus, ausreichend erforscht, um die Identifizierung von Analogien zu erlauben[9]. Die Stadt, deren Gewichte jenem von Ilişua am nächsten stehen, ist Tomis[10]. Zwar zählt die Wölfin (oder der Hund) nicht zu den typischen Symbolen von Tomis, zu denen die Weintraube, der Heroldsstab, die *cista*, das Füllhorn, der Greif, der Schiffsbug, die Dioskurenkappe mit Stern, das Gefäß gehören; jedoch (mit der Ausnahme der römischen Wölfin mit den Zwillingen, die recht häufig vorkommt, aber ausschließlich in Städten römischen Rechts) tritt dieses Tier selten unter den Symbolen auf Gewichten oder Münzen der Städte des Reiches vor. Abgesehen vom Symbol jedoch kann unser Gewicht in die Typologie, die R. Ocheşeanu für die Unzengewichte dieser Stadt aufstellte, in die Serie III: Gewichte mit der Aufschrift Δίκαια, Nr. 35–63, besonders III.2., Emissionen mit verschiedenen Symbolen oder ohne Symbol, eingegliedert werden[11]. Wie typisch diese Gewichtsgattung gerade für die Stadt Tomis ist, zeigt eine hier entdeckte Gussform für Gewichte[12]. Auf ihren beiden Seiten hatte sie Formen für sechs kleinere Einheiten (*hemilitron, triounkion, diounkion, ounkia, semis, quadrans*) und für zwei größere (teilweise zerstörte, wahrscheinlich *litra* und *dilitron*), alle quadratisch und mit überhöhten Rändern, die kleinen ohne Darstellungen.

Wie gelangte ein Gewicht aus einer Griechenstadt an die Nordgrenze Dakiens, nach Ilişua[13]? Die Militäreinheit in diesem Kastell, die *ala I Tungrorum Frontoniana*, wurde nicht aus einem griechischsprachigen Milieu rekrutiert, auch stand sie nie im griechischen Osten, bevor sie nach Dakien versetzt wurde[14]. Jedoch blieb Ilişua auch nicht ausserhalb des öfters hervorgehobenen[15] griechischen Einflusses auf die Provinz Dakien. Drei weitere griechische Texte stammen aus diesem Kastell[16]. Das hier besprochene Gewicht gehört zu den nicht geringen Hinweisen auf östliche Gegenwart in Dakien. Das Vorkommen von Personen, Artefakten und künstlerischen Einflüssen aus Kleinasien (besonders Bithynien) in Dakien fand auch mittels der Griechenstädte an der westpontischen Küste statt, deren Beziehungen zum hellenistischen Osten vielfach und alten Datums waren[17]. Das Gewicht von Ilişua gesellt sich also zu den Beweisen für die Reichhaltigkeit der Beziehungen zwischen der Provinz Dakien und den alten Griechenstädten am Schwarzen Meer.

Ligia Ruscu
Universitatea Babeş-Bolyai
Cluj-Napoca, RO
ligiaruscu@yahoo.com

---

[9] Eine (nicht erschöpfende) Literaturliste: SUTZU 1915; CANTACUZÈNE 1927–1934; PREDA 1957; NUBAR 1958; PREDA 1958; PREDA 1964; PREDA/NUBAR 1973; OCHEŞEANU 1975a; OCHEŞEANU 1975b; PREDA 1980; OCHEŞEANU/CLIANTE 1985; OCHEŞEANU 1986; OCHEŞEANU 1989; OCHEŞEANU 1996; OCHEŞEANU 1997a; OCHEŞEANU 1997b; MEYER 2006.

[10] Siehe z. B.: PERNICE 1894, 712a [78,13 g], 712 [75,43 g] (*triounkion italikon*), 713 [50,6 g] (*diounkion italikon*), 714 [42,35 g, beschädigt] (*diounkion dikaion*?), 715 [38,05 g, beschädigt] (*diounkion dikaion*); CANTACUZÈNE 1927–1934: 605 Nr. 2 (*diounkion / dikaion*); 605–606 Nr. 6 Unze (*dikaia*); 606 Nr. 7 (*ounkia / dikaia*); 607 (*tetrounkion / dikaion*).

[11] OCHEŞEANU 1989, 93–95.

[12] Das Stück wurde unlängst neu veröffentlicht, WEISS 2005, 414–416, mit der älteren Literatur; vgl. SEG 55, 821.

[13] Zu Ilişua siehe: PROTASE 1985; PROTASE/GAIU, MARINESCU 1997; PROTASE/GAIU 1999.

[14] WAGNER 1938, 76–79; PETOLESCU 1995, 47–49 Nr. 14.

[15] PETOLESCU 1978; RUSCU 1998; RUSCU 2003.

[16] Fragment eines Altars (IGRR I 537 = RUSCU 2003, 55); Fragment eines keramischen Gefäßes (CIL III 8077,13 = RUSCU 2003, 56); Votivinschrift, 2. Jh. n. Chr. (ARDEVAN/WOLLMANN 2006).

[17] Siehe dazu RUSCU/CIONGRADI 2005.

ABKÜRZUNGEN UND LITERATUR

ARDEVAN/WOLLMANN 2006
R. ARDEVAN/V. WOLLMANN, Eine griechische Inschrift aus Ilişua (Dakien). In L. Mihăilescu-Bîrliba, O. Bounegru (Hrsg.), Studia historiae et religionis Daco-Romanae. In honorem Silvii Sanie (Bucureşti 2006), 259–265.

CANTACUZÈNE 1927–1934
G. CANTACUZENE, Poids inédits trouvés dans la Petite Scythie. Dacia 3–4, 1927–1934, 602–611.

HITZL 1996
K. HITZL, Die Gewichte griechischer Zeit aus Olympia (Olympische Forschungen 25) (Berlin 1996).

HULTSCH 1882
Fr. HULTSCH, Griechische und römische Metrologie[2] (Berlin 1882).

LIFSHITZ 1976
B. LIFSHITZ, Bleigewichte aus Palästina und Syrien. ZDPV 92, 1976, 168–179.

MEYER 2006
H.- C. MEYER, A Collection of Ancient Market Weights from Histria, Callatis and Tomis in the Ashmolean Museum, Oxford. Catalogue with Introductory Essay. Il Mar Nero 5, 2001–2003 (2006), 41–76.

MOISIL 1957
C. MOISIL, Ponduri inedite sau puţin cunoscute din Histria, Callatis şi Tomis. Stud. şi Cerc. Num. 1, 1957, 247–295.

NUBAR 1958
H. NUBAR, Un nou pond de la Callatis. Stud. şi Cerc. Num. 2, 1958, 367–370.

OCHEŞEANU 1975a
R. OCHEŞEANU, Ponduri inedite din Callatis şi Tomis. Stud. şi Cerc. Num. 6, 1975, 153–157.

OCHEŞEANU 1975b
R. OCHEŞEANU, Un poids de Tomi, de l'époque de l'empereur Septime Sévère. Rev. Belge Num. 121, 1975, 81–90.

OCHEŞEANU 1986
R. OCHEŞEANU, Încercare de clasificare a pondurilor tomitane cu etalon MNA. Cultură şi civilizaţie Dunărea de Jos 2, 1986, 167–175.

OCHEŞEANU 1989
R. OCHEŞEANU, Pondurile unciale din Tomis. Încercare de clasificare tipologică şi interpretare statistică. Stud. şi Cerc. Num. 9, 1989, 89–103.

OCHEŞEANU 1996
R. OCHEŞEANU, Măsuri ponderale recent descoperite la Histria. Bul. Soc. Num. Române 1992–1993 (1996), 241–248.

OCHEŞEANU 1997a
R. OCHEŞEANU, Ponduri "tomitane" reatribuite cetăţii Histria. Pontica 30, 1997, 333–335.

OCHEŞEANU 1997b
R. OCHEŞEANU, O măsură ponderală callatiană descoperită în teritoriu. Stud. şi Cerc. Num. 12, 1997, 189–192.

OCHEŞEANU/CLIANTE 1985
R. OCHEŞEANU/T. CLIANTE, Un pond callatian din epoca elenistică descoperit la Parthenopolis. Apulum 25, 1985, 121–125

PERNICE 1894
E. PERNICE, Griechische Gewichte (Berlin 1894).

PETOLESCU 1978
C. C. PETOLESCU, Les colons d'Asie Mineure dans la Dacie romaine. Dacia 22, 1978, 213–218.

PETOLESCU 1995
C. C. PETOLESCU, Unităţile auxiliare din Dacia romană I. Stud. şi Cerc. Istor. Veche 46, 1995, 1, 35–50.
PREDA 1957
C. PREDA, Ponduri antice inedite de la Callatis şi Histria. Stud. şi Cerc. Num. 1, 1957, 297–306.
PREDA 1958
C. PREDA, Contributions à l'étude pondérale d'Histria. Dacia 2, 1958, 451–461.
PREDA 1964
C. PREDA, Cîteva ponduri antice de la Callatis şi Tomis. Stud şi Cerc. Istor. Veche 15, 1964, 1, 53–57.
PREDA 1980
C. PREDA, Pond histrian descoperit în satul Istria (jud. Constanţa). Stud. şi Cerc. Num. 7, 1980, 117–119.
PREDA/NUBAR 1973
C. PREDA/H. NUBAR, Histria III. Descoperirile monetare 1914–1970 (Bucureşti 1973).
PROTASE 1985
D. PROTASE, Date noi despre ala I Tungrorum Frontoniana în Dacia. Stud şi Cerc. Istor. Veche 36, 1985, 3, 249–252.
PROTASE/GAIU/MARINESCU 1997
D. PROTASE/C. GAIU/G. MARINESCU, Castrul roman şi aşezarea civilă de la Ilişua (jud. Bistriţa-Năsăud) (Bistriţa 1997).
PROTASE/GAIU 1999
D. PROTASE/C. GAIU, Le camp romain et l'établissement civil d'Ilişua. Les résultats des fouilles archéologiques effectuées dans le courant des années 1978–1995. In N. Gudea (Hrsg.), Roman Frontier Studies. Proceedings of the XVIIth International Congress of Roman Frontier Studies (Zalău 1999), 415–430.
RUSCU 1998
L. RUSCU, Die griechischen Namen in der Provinz Dakien. Acta. Mus. Napocensis 35/I, 1998, 147–186.
RUSCU 2003
L. RUSCU, Corpus inscriptionum Graecarum Dacicarum (Hungarian Polis Studies 10) (Debrecen 2003).
RUSCU/CIONGRADI 2005
L. RUSCU/C. CIONGRADI, Die Beziehungen zwischen den Städten in Moesia Inferior und der Provinz Dakien. In V. Cojocaru (Hrsg.), Ethnic Contacts and Cultural Exchanges North and West of the Black Sea from the Greek Colonization to the Ottoman Conquest (Iaşi 2005), 269–290.
SEYRIG 1946–1948
H. SEYRIG, Poids antiques de la Syrie et de la Phénicie sous la domination grecque et romaine. Bull. Mus. Beyrouth 8, 1946–1948, 37–79.
SOPHOKLES 1887
E. A. SOPHOKLES, Greek Lexicon of the Roman and Byzantine Periods (From 146 BC to AD 1100) (New York 1887).
SUTZU 1915
M. C. SUTZU, Ponduri şi monete din oraşele noastre pontice. Bul. Soc. Num. Române 12, 1915, 157–171.
WAGNER 1938
W. WAGNER, Die Dislokation der römischen Auxiliarformationen in den Provinzen Noricum, Pannonien, Moesien und Dakien von Augustus bis Gallienus (Berlin 1938).
WEISS 1990
P. WEISS, Marktgewichte von Kyzikos und Hipparchengewichte. In E. Schwertheim (Hrsg.), Mysische Studien (Bonn 1990) (Asia Minor Studien 1), 117–139.

WEISS 1997
P. WEISS, Schleuderbleie und Marktgewichte. In V. V. Graeve (Hrsg.), Milet 1994–1995, Vorbericht über die Grabungsarbeiten und Geländeerkundungen, die Denkmälerrestaurierung und die naturwissenschaftlichen Begleitprogramme der Miletgrabung in den Jahren 1994 und 1995, AA 1997, 143–156.

WEISS 2005
P. WEISS, Von Perinth in die Dobrudscha, nach Bithynien und Westkleinasien. Regionale und überregionale Gestaltungsweisen bei den Marktgewichten der Kaiserzeit. Chiron 35, 2005, 405–442.